

# Christian Angerers fantastische Welt

Meist dunkel und mystisch, manchmal gruselig, aber immer originell – so sind die Bilder von Christian Angerer aus Wermsdorf. Der 30-jährige Nordsachse, von Beruf eigentlich Ergotherapeut, erschafft ganz besondere Kunstwerke.

Von Kristin Engel

**E**in Kunstwerk mit kräftigen grünen Bäumen, die den Frühling verkünden. Zwischen Blättern und Ästen erkennt man deutlich das unverkennbare Schloss Hubertusburg in Wermsdorf. Und wer ist das im Vordergrund? Ein Pan – der Fruchtbarkeitsgott, der Frühlingsbote. „Eigentlich sollte er anders aussehen“, gibt Künstler Christian Angerer zu. Doch nun steht er als kräftiger Gott des Waldes und der Natur mit der Panflöte in der Hand, den Hörnern auf dem Kopf, einer Brille auf der Nase und einer Kette der Männlichkeit um den Hals im Vordergrund des Bildes. „Ich habe ihm einen Manikü angezogen. Ich wollte ihn nicht, wie auf den gefundenen Bildern von ihm, mit einem großen Gemächt abbilden“, sagt Christian Angerer lachend.

Die Ideen zu seinen Bildern entstehen zuerst in seinem Kopf – und die folgende Nacht entscheidet dann, ob sie verworfen oder in die Tat umgesetzt werden. „Diese Ideen verfestigen sich. Ich komme mit zwei Kindern und Frau nicht dazu, sie immer direkt umzusetzen“, so der Ergotherapeut, der als Gruppenleiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeitet. „Ich habe nach dem Abitur Philosophie und Germanistik studiert. Dies sollte eigentlich der Einstieg ins Lehramt werden. Doch es hat mich total gelangweilt. Nur in meiner Bude herum sitzen wollte ich aber auch nicht, als ich nicht mehr zur Uni ging. Mein Nachbar war Ergotherapeut. Bei ihm habe ich geklingelt und er hat mich in Dresden mitgenommen. In Leipzig machte ich schließlich die Ausbildung und kam so zu meinem heutigen Beruf“, erklärt der 30-Jährige. Sein Herz schlug und schlägt aber nach wie vor für die Kunst. So absolvierte er mit „sehr gut“ ein Fernstudium für Werbegrafik und Design/ Kommunikationsdesign und legte auch eine Zertifikatsprüfung für die internationale Anerkennung ab – und bestand diese ebenfalls mit „sehr gut“ im Januar 2019.

Schon als Kind stellte er sich die Frage, wie es möglich ist, gezeichnete Figuren lebendig aussehen zu lassen. Als Achtjähriger sah er die Anime-Serie „Dragon Ball“ und wollte selbst einmal einen Son Goku aus Papier bringen. „Ich hatte schnell gemerkt, dass alles, was ich machte, sehr laienhaft war. Ich holte mir Zeitschriften, in denen gezeigt wird, wie gemalt wird. Erst begann ich mit Anime-Figuren. Irgendwann kippte es und ich konzentrierte mich auf Cartoons. Es war ein Irrglaube, dass dies einfacher wäre.“ Christian Angerer wälzte immer wieder dicke Bücher und fing überall an zu kritisieren. Er wollte nicht nur abmalen. Er wollte eigene Bilder kreieren. Er begann auch noch mal alte Sachen hervorzukramen. „Ich hatte ja durch die Zeichenhefte alles da.“ So lernte er Stück für Stück, weniger nachzuzeichnen. „Viele Zeichner kommen irgendwann an einen Punkt, wo es wichtig ist, sich mit der Anatomie auseinanderzusetzen. Das hatte ich als Ergotherapeut bereits gelernt. In der Cartoon-Zeichnung fühle ich mich wohl, denn da muss ich es nicht ganz genau nehmen“, sagt der Wermsdorfer.

Meistens arbeitet er frei. Doch bei speziellen Wünschen richtet er sich nach den Angaben des Auftraggebers. So zeichnet er auch das Booklet und Cover der neuen CD der Wermsdorfer Mittelalter-Rockband Viscum. Hierbei musste er seinen sonstigen Stil komplett ablegen.

Sein Ziel ist es, weitere Auftraggeber an Land zu ziehen. So wie 2019 Marian Prill vom gleichnamigen Verlag. „Er hatte Bilder von mir im Internet gesehen. Ich sollte für ihn zwei Figuren erstellen, die sinnbildlich für sein Unternehmen im gegenwärtigen



Auch das Cover der neuen CD der Mittelalter-Rockband Viscum stammt von Christian Angerer.

gen Zustand und für die Zukunft stehen. Es hatte seinen Zweck erfüllt. Er wollte damit innerhalb des Unternehmens erklären, wo es einmal hingehen soll. Zudem war es eine gute Werbung für Förderung“, erinnert sich Angerer. Nun arbeitet er mit dem Marian Prill Verlag an einem dementsprechenden Produkt für Unternehmen und Privatpersonen.

Die Figuren entstehen meist zuerst auf einem Blatt Papier. Die Skizze wird eingescannt und am Tablet mit gro-

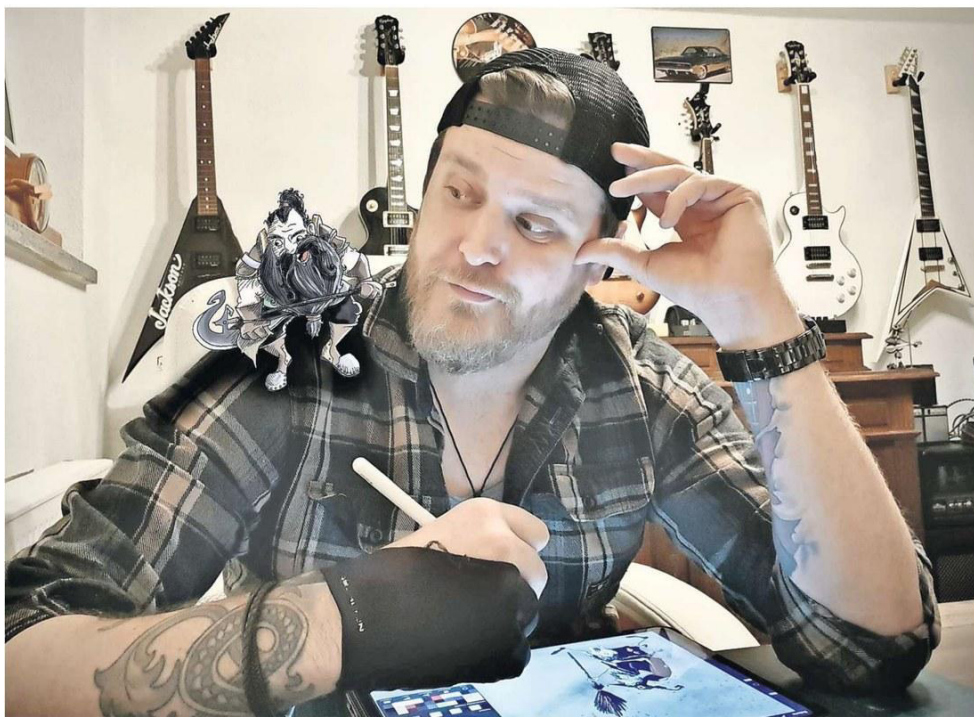
ßem Grafikdisplay und dem Programm Procreate weiter bearbeitet. „Ich habe mich in dieses Programm verliebt. Ich arbeite noch viel mit Outlines, also stark erkennbaren Außenlinien. Viele Künstler verzichten darauf, sodass mit verschiedenen gestalterischen Mitteln ein 3D-Bild entsteht. Ich bin eher der 2D-Artist. Ich gestalte alles mit Farben, hinzu kommen Licht und Schatten, Glanzreflexe und mehr.“ Gearbeitet wird mit einem speziellen Stift, der die Eigenschaften der unterschiedlichsten Stifte – egal ob Bleistift, Pinsel oder Finellner – annehmen kann. „Es ist, als würde man auf einem Blatt Papier zeichnen.“ Ab und an wandert das Bild dann noch ins Programm Photoshop, wenn es spezielle Filter benötigt und für die letzten Feinheiten.

So entstehen die Bilder bis zum letzten Strich. Meistens sind sie dunkel gehalten – mystisch, auch etwas gruselig. So wie zum Beispiel das Bild der beiden Freunde, die mit ihren Skateboards in einen unheimlichen Freizeitpark gehen wollen. Schaut man sich das Bild genauer an, erkennt man die Schatten von

Leuten, die aufgehängt am Kettenkarussell baumeln. Auch die Fantasy-Kulisse fasziniert ihn. Wie bei dem alten Holzfäller, der die Initialen im Baum anschaut, während sich im Hintergrund der Berggeist erhebt. Ganz aktuell: Ein Bild über die Pandemie, auf dem ein Mann seine brennende Zigarette in Richtung der Benzinlance schnippt, die sich über die Welt ergossen hat.

Um die acht Stunden braucht der Künstler für ein Bild und hat immer das Gefühl, zu langsam zu sein. Doch die berüchtigte Angst vorm leeren Blatt hatte er noch nie. In seinem Kopf kommen immer wieder neue Ideen, die er auf Papier – oder vielmehr auf den Bildschirm – bringen möchte.

**Info** Christian Angerers Bilder können auf Instagram bei [anger\\_illustration](https://www.instagram.com/anger_illustration) angesehen werden. Man kann ihn unter [angerer-christian@web.de](mailto:angerer-christian@web.de) auch für verschiedene Illustrationen buchen.



Wer solche Ratgeber hat, dem gelingen ganz besondere Kunstwerke: Christian Angerer aus Wermsdorf.

FOTO/ZEICHNUNG: PRIVAT



Von Pan vor Schloss Hubertusburg (oben) bis zum Bild zur aktuellen Pandemie (ganz rechts): Die Werke von Christian Angerer.

